

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **31 (1915)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Veretne.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Pettizeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 10. Juni 1915.

Wochenpruch: Dffen steht die ganze Welt
Dem, der Mut besitzt und — Geld.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Frau J. Hfalg für eine Automobilremise im Hause Schipfe 25, Zürich 1; J. Kutschmann für einen Umbau des Hauses Stadthausquai 7, Zürich 1; Herm. Well-Blum und J. J. Wagner & Co. für die Einriedung der Liegenschaften Löwenstrasse 25 und 27, Zürich 1; H. Gföler & Co. für eine Hofüberdachung Glärnschstr. 26, Zürich 2; C. Bigolin, Baumeister, für die teilweise Einriedung des Vorgartengebietes vor dem Hause Vertastr. 73, Zürich 3; Fritz Heinemann für die Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Magazinengebäude mit Schuppenanbauten an der Fellenbergstrasse, Zürich 3; M. Wachter-Gaffner, Baumeister, für die Abänderung der genehmigten Pläne zum Wäschereigebäude Wirmensdorferstr. 272, Zürich 3; M. Schindler-Escher für einen Umbau des Holzschuppens beim Hause Kronenstrasse 10, Zürich 6; Dr. A. Tobler für ein Einfamilienhaus Freudenbergstr. 108, Zürich 7; Dr. G. Heberlein für einen Umbau des Hauses Zollikerstrasse 132, Zürich 8.

Für den Bau der dritten Turnhalle der Kantonschule Zürich und Einrichtung der Zentralheizung in

der ersten Turnhalle verlangt der Regierungsrat vom Kantonsrat einen Kredit von 160,000 Franken.

Für das neue städtische Krankenhaus auf der Waid in Zürich, zur Abrundung des oberhalb der projektierten Waidstrasse gelegenen Bauplatzes, sowie für den Bau der genannten Strasse selbst, muß die Stadt einige Grundstücke erwerben. Der Stadtrat hat daher mit den Geschwiftern Weber in Wohlen einen Vertrag über den Ankauf von vier Liegenschaften im Ausmaße von 20,000 Quadratmeter zum Preise von 174,000 Fr. abgeschlossen und dem Großen Stadtrate zur Genehmigung vorgelegt. Allerdings wird nicht alles Land für den genannten Zweck benötigt, allein der Stadtrat fand es für zweckmäßig, etwas mehr hinzuzukaufen, um Maßnahmen treffen zu können, die freie Aussicht von der neuen Waidstrasse gegen Süden zu sichern, sei es durch Erstellung von Anlagen oder durch Errichtung einer Aussichtseroitung.

Das neue Schulhaus in Richterswil am Zürichsee erhebt sich weithin sichtbar, oberhalb der protestantischen Kirche des Dorfes. Die nach den Plänen der Architekturfirma Müller & Freitag in Thalwil von der Schulgemeinde beschlossene und mit Fr. 250,000 bewilligte Baute wurde vor Jahresfrist begonnen, zu Anfang der Kriegswirren während eines Monats unterbrochen, so dann als Notstandsarbeit fortgesetzt und dieser Tage glücklich zu Ende gebracht. Die lichten Räume sind im gefälligen und soliden Heimatsstil aufgeführt. Sie sollen am 6. Juni dem Publikum zur Besichtigung offen stehen und eine Woche später durch die drei Sekundar-

und zwei obere Primarklassen ohne größere Festlichkeit bezogen werden.

Sekundar-Schulhausbau in Seen (Zürich). Die Sekundarschulkreisgemeinde hat diejenigen Beschlüsse gefasst, welche für die Sekundarschulhausbaute noch erforderlich waren. Es lagen die Pläne vor für ein Gebäude mit sechs Lehrzimmern, einem Arbeitsschulzimmer und allen andern Räumlichkeiten. Zwei der Lehrzimmer haben Raum für eine größere Primarschulabteilung. Alles soll 168,000 Franken kosten. 13,000 Fr. davon für Platz und Zufahrt übernimmt die Zivilgemeinde, so daß für den Sekundarschulkreis 155,000 Fr. zu bestreiten sind. Die Frage, die so viel Erörterung brauchte, ist nun so weit gelöst, daß der Inangriffnahme der Baute nichts mehr im Wege steht.

Die Wasserversorgungs-Genossenschaft Dübendorf (Zürich) beschloß in ihrer Generalversammlung die Errichtung eines neuen Zwischenreservoirs im Betrage von 19,000 Fr. nach den Plänen von Architekt Peter in Zürich; dieses soll 300 m³ fassen. — Die Wasserrechnung pro 1914 mit 22,000 Franken Einnahmen und 17,000 Franken Ausgaben wurde genehmigt.

Gaswerk Rütli (Zürich). Das 5% Obligationen-Anleihen im Betrage von 300,000 Franken, das die Gemeinde Rütli zum Ausbau des 1 Million Fr. kostenden Gaswerkes ausgeschrieben hat, ist in wenig Tagen vollständig gezeichnet worden. Das flott eingerichtete Gaswerk ist nun im Betrieb und freut sich Alles darüber. Dürnten, Hinwil und Hadlikon werden in kurzem ebenfalls Gas erhalten, ebenso Bubikon.

Bauliches aus Rifferswil (Zürich). Auf Antrag des Gemeinderates beschloß die Gemeindeversammlung die Einbauung eines dieb- und feuersicheren Archivs in den Kirchturm im Kostenvoranschlag von 1200 Franken.

Worbentalbahn. Die Arbeiten für die Einbettung der Geleise für die Einfahrt der Worbentalbahn beim Kornhaus sind nun in Angriff genommen worden.

Bauliches aus Interlaken. Der Gemeinderat hat beschlossen, mit den Herren Gäsler und Urser einen Vertrag abzuschließen, wonach diese sich verpflichten, gegen eine Entschädigung von Fr. 180,000 den sogenannten „Eckladen“ an der Kreuzung Höhestraße-Jungfraustraße abzubauen und mit dem Neubau im September des laufenden Jahres zu beginnen, sofern sich nicht die jetzt schon mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse noch verschlechtern sollten. In dieser Summe sind alle Inkonvenienzen in Rechnung gebracht worden. Der Vertrag soll einer demnächst stattfindenden Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Es steht außer Zweifel, daß der Antrag des Gemeinderates durchdringen wird.

Bauliches aus Schwyz. (Korr.) Der Rohbau des neuen Töchterinstituts „Theresianum“ in Jegenbohl ist zur Hälfte erstellt. Die Pläne zu diesem modernen Prachtbau wurden von Hrn. Architekt Tobler in Basel entworfen.

Bauliches aus der March (Schwyz). (Korr.) In der Gemeinde Reichenburg wurde mit der Anlage eines neuen Turnplatzes begonnen. Das hiezu ausersehene Areal muß teilweise abgetragen werden. Die ganze Anlage wird mit einem Zementsockel umgeben und mit einem Geländer eingefast. Mit den nötigen Erd- und Zementarbeiten wurde die Firma Stässi-Mebli in Glarus betraut.

— In Altendorf wird das Armenhaus durch einen großen Anbau erweitert. Die Maurerarbeiten werden von Herrn Maurermeister Peruzzi in Altendorf, die

Zimmermannsarbeiten von der Baufirma Diethelm in Lachen ausgeführt. Die einschlägigen Kunstfleinausführungen besorgt Herr Emil Bruhin, Kunststiegegeschäft, Stebnen-Wangen.

Bürgerasylprojekte in Solothurn. Die Bürgerasyl-Kommission hat ihre vorberatenden Arbeiten abgeschlossen. Sie legt der Delegiertenversammlung der Bürgergemeinden zwei Projekte als gleichwertig zur Auswahl vor, den Wallierhof in Riedholz und den Santelhof in Eggerkingen. Die Versammlung der Bürgergemeinden sollen auf Ende Juni zum Entschelde zusammenberufen werden.

Die Bantätigkeit in Langenbrunn (Baselland) ist in letzter Zeit eine besonders rege. Auf dem hochgelegenen aussichtsreichen Bilsteinplateau wird ein größeres Landhaus erstellt. Nun soll auf dem genannten Lueginland auch noch ein zweites, ebenfalls stattlicher Neubau errichtet werden. Ferner kommt ein neues Landhaus in die Nähe vom Schönthal zu stehen. Da bei allen diesen Bauten und den sie umgebenden Anlagen in vorbildlicher Weise möglichst dem Heimatchutz Rechnung getragen wird, so fügen sie sich prächtig ins Landschaftsbild ein.

Über die städtischen Hochbauprojekte in St. Gallen wird noch folgendes mitgeteilt: Im Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat wird zunächst die Brühltorfrage behandelt und festgestellt, daß die Voraussetzungen des Berichtes vom letzten Sommer in verschiedener Beziehung nicht mehr zutreffen. Es heißt in dem Berichte:

„Durch den Brand des Hauses Brühlgasse 13 ist eine verhältnismäßig günstige Gelegenheit zur Erwerbung dieser Liegenschaft und damit auch eine etwas veränderte Situation eingetreten. Der Ankauf des fraglichen Grundstücks, das in die Lösung des großen Brühltorprojektes 1914 nicht miteinbezogen war, würde die etappenweise Ausführung des letzteren ohne erhebliche Abänderungen ermöglichen. Vor allem aber kann dadurch eine beschleunigte Ausführung der vorgeesehenen neuen Verbindung vom Burggraben nach der Brühlgasse wesentlich gefördert werden. Wir sind deshalb mit dem Eigentümer des abgebrannten Hauses in Unterhandlungen getreten, die aber noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Jedenfalls würde durch den Ankauf dieser Liegenschaft noch kein Präjudiz für die Lösung der Brühltorfrage geschaffen; der Entscheid in der letzteren kann und soll wenigstens noch für solange offen gelassen werden, bis sich die Verhältnisse in verschiedener Hinsicht etwas näher abgeklärt haben. Namentlich scheint es auch geboten, abzuwarten, in welchem Umfange das alte Postgebäude durch Vermietung an Private ausgenützt werden kann. In diesem Sinne müssen wir uns bei aller Anerkennung der Dringlichkeit, welche der Lösung der Brühltorfrage zukommt, die Schlussanträge noch vorbehalten.“

In den Ausführungen über die Rathausbaufrage und das Bezirksgebäude wird dargelegt, daß mit der Ausführung der Bezirksbaute begonnen werden kann, ohne damit den Rathausbau zu präjudizieren. Die Kosten der ersten Bauetappe werden auf 1,505,000 Fr. berechnet, was unter Abzug der Zinsetnahmen und Zinssparnisse eine jährliche Mehrbelastung des Budgets von 48,800 Fr. ergibt. Nicht berücksichtigt sind dabei der zu erwartende Staatsbeitrag an die Kosten des Gefängnisses, ferner die durch die Zentralisierung der verschiedenen Verwaltungszweige und die Schaffung des neuen Gefängnisses möglich werdenden beträchtlichen Ersparnisse für Heizung und Reinigung. Auch entsprechen die kapitalisierten Netto-Ertragswerte der beiden Liegenschaften Tuchhaus und Antliß gegenwärtig zufolge des Zustandes der beiden alten Bauten bei weitem nicht mehr dem in die Rechnung eingesetzten Buchwert.

In den Schlussfolgerungen wird demnach erklärt, daß die etappenweise Ausführung des Bauprogrammes beim Bezirksgebäude zu beginnen hat. Mit der Erstellung des westlichen Traktes und des zugehörigen Gefängnisses werden die dringlichsten Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt. Die Organe des Bezirkes (Gericht, Untersuchungsrichteramt und Bezirksamt) werden mit der Polizeiverwaltung in einem Bau konzentriert, wo sie die lang entbehrte ausreichende Unterkunft erhalten und die bekannten Übelstände im Tuchhaus werden endlich einer zeitgemäßen Ordnung unseres Gefängniswesens Platz machen. Nach der nunmehr für den Bezirksbau vorgeschlagenen Situation, die auch für die Grundrißlösung große Vorteile bietet, kann das unbeschadet der Frage geschehen, wie und wo der eigentliche Rathausbau am Marktplatz erstellt werden soll. Diese ebenso wichtige als auch schwierige Frage, die heute richtigerweise nicht endgültig zu entscheiden ist, kann verschoben werden, bis an die Ausführung der großen Hauptbaute herangetreten werden muß.

Für die etappenweise Ausführung der Bezirksbaute und des Brühlprojektes würde eine besondere Bausteuer von 20—30 Rappen auf je 1000 Franken Vermögen genügen.

Das große Kanalisationswerk in der Stadt St. Gallen geht nun seinem Abschluß entgegen. Die Gesamtausgaben für dieses Unternehmen beziffern sich auf Ende 1914 auf rund Fr. 4,253,000, wovon auf das Jahr 1914 Fr. 583,000 entfallen. Die Gesamteinnahmen bis Ende 1914 betragen Fr. 1,896,000. Die Bauten an der Kläranlage in Wittenbach erlitten im Jahre 1914 infolge der Mobilisation und der mehr als zwei Monate dauernden Stilllegung des Steinbruchbetriebes im Schachen verschiedene Hemmnisse und Verzögerungen. An der Kläranlage wurden bis Ende 1914 die gesamte Vorreinigungsanlage (Klärbecken), die Schlammrockenplätze und sämtliche Arbeiten für das Kraftwerk (Sammelwehler, Druckleitungen, Maschinenhaus) vollendet. Die wegen des Krieges anhaltende schwächere Beschäftigung der inländischen Eisenindustrie hat die gänzliche Fertigstellung der Tropfkörper in die Länge gezogen. Nach Fertigstellung des Kraftwerkes ist vorläufig die Vorreinigungsanlage in Betrieb genommen worden. Die Einarbeitung dieser Anlage beansprucht etliche Zeit. Für die Kläranlage wurden bis Ende 1914 total Fr. 1,442,000 verausgabt.

Bauliches aus Chur. Mit den verschiedenen Bahnverwaltungen konnte ein Abkommen getroffen werden, um den bekanntlich sehr staubigen Bahnhofplatz in Stand zu stellen und die entstehenden Kosten von 15,000 Franken zu verteilen. Der ganze Platz soll mit Teer-macadam behandelt werden. Die Arbeiten werden durch die Stadt ausgeführt.

Für die Verlegung der Wasserleitung in den „Erlen“ wurde ein Kredit von Fr. 3000 bewilligt. Die Arbeit ist dringlich infolge Terratrutzungen.

Volksanatorium in Arosa (Graubünden). Dem bündnerischen Verein gegen Tuberkulose ist es vergönnt, in dieser Zeit des Unfriedens ein schönes Friedenswerk zu vollenden, woran er seit zwanzig Jahren gearbeitet hat: Das Volksanatorium wird in Arosa in Wirklichkeit treten. Wohlthätig ist dabei die Rolle der Kantonalbank aufgefallen. Der Verein besitzt nur Fr. 300,000; das Sanatorium aber, das nach den Plänen des Herrn Otto Manz in Chur mit einem Raum für neunzig Betten erstellt werden soll, kostet 760,000 Fr. Die Differenz von 460,000 Fr. hat die Kantonalbank sich erboten, als billige Hypothek zu übernehmen. Sonst hätte man noch lange auf den Bau warten müssen.

Bauliches aus dem Thurgau. In diesem Kanton wurden im letzten Jahre folgende Bauten der Bundes-

bahnen vollendet: Bahnhof Romanshorn, Transtipostgebäude (am 29. September durch die Postverwaltung bezogen); Unterkunftslokal für die Hafenbeamten; Fußgängerunterführung in Berlingen, Erweiterung der Geleiseanlagen in Sitterthal. In Ausführung begriffen ist die Fußgängerunterführung zwischen Rebold und Sitterthal.

Notstandsarbeiten in Locle (Neuenburg). Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von Fr. 15,200 für Kanalisationsarbeiten und einen solchen von 12,600 Franken für die Legung von Gas- und Wasserleitungen, damit den zahlreichen Arbeitslosen Beschäftigung geboten werden könne.

Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Verbandes der Spengler und Installateure findet Samstag den 26. Juni in Schaffhausen statt, die Generalversammlung Sonntag den 27. Juni im Großratsaal. Unter den Traktanden steht u. a.: Aufnahme des Toggenburgischen Spenglermeisterverbandes als Sektion; Revision des Preistarifregulatio; Sammlung von Kalkulationsmaterial, Herausgabe eines Leitfadens über Kalkulation und Schaffung von Berechnungstabellen.

Die Jahresversammlung des Schweizer Hafnermeisterverbandes in Olten hat beschlossen, den Verband in zwei Organisationen aufzulösen, von denen künftig die eine die Ofenseher, die andere die Fabrikanten von Hafnerwaren umfassen würde.

Die Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten wird am 26., 27. und 28. Juni 1915 in Stans abgehalten.

Schweizer Zimmermeister-Verband. Die Generalversammlung wählte als Zentral-Vorstandsmitglieder:

- Sektion Basel: C. Müller-Oberer.
 „ Genève: Arnold Käny.
 „ Luzern: Wilhelm Steber.
 „ Oberrhurgau: B. Böllig, Arbon.
 „ Nordschach: J. Moos, Horn.
 „ St. Gallen: Schelling, i. F. Osterwalder-Schelling, St. Gallen.
 „ Schaffhausen: J. Günter, Schaffhausen.
 „ Wettsfelden: Joh. Stadler, Bürglen.
 „ Winterthur: Jul. Deller, i. F. Dampfjäger A.-G., in Wülflingen.
 „ Wil-Toggenburg: J. Härtli, Flawil und E. Wagner, Oberuzwil.
 „ Zürich: J. Seger, i. F. Locher & Cie., Zürich.
 „ Zürich-Oberland: J. Surenmann-Hinwil.
 „ Zürichsee: S. Megger, Rüschlikon.

Von den Einzel-Mitgliedern: J. Gutlerli, Rapperswil und Abt. Klefer, jun., Olten.

Der Zentralvorstand des Schweizer Drechslermeisterverbandes tagte Montag den 31. Mai in Zug in der Kunststube des Rathauskellers zur Aufstellung der Traktandenliste zur diesjährigen Generalversammlung. Er beschloß einstimmig, in Anbetracht der schlechten Zeit die Versammlung nur an einem Tage in Zürich abzuhalten, um möglichst allen Mitgliedern und Kollegen günstige Bahnverbindungen zu ermöglichen. Die Generalversammlung findet am 4. Juli im Restaurant „Du Pont“ statt, wozu alle Kollegen herzlich willkommen sind.

Anschließend an die Vorstandssitzung, die um 1/23 Uhr beendet war, wurde auf Einladung des frühern Zentralpräsidenten Herr J. Meyer in Baar seiner muster-